

flüchtige Durchsicht es kaum gestattet zu differenzieren. Man ist zunächst geneigt, den überwiegenden Teil einer einzigen Hand zuzuschreiben. Arndt meinte dazu, daß „ihr Aussehen im allgemeinen dem Salzburger Computus von 1143 entspricht“ und kein Anlaß bestünde, sie zeitlich hinaufzurücken²⁵⁾. Der allgemeine Duktus der Schrift zeichnet sich durch striktes Einhalten der Senkrechten aus, die manchmal auftretende Rechts- oder Linksneigung der Schäfte gehört zu den individuellen Merkmalen einzelner Schreiber.

Kalligraphisch am ansprechendsten ist die Eintragung des Berichts des Hesso Scholasticus (Nr. 1), an dem das Incipit *Qualiter nuper* hervorgehoben ist und die Initialen im Text besser ausgeführt sind²⁶⁾, ohne jedoch, wie auch sonst nie, rubriziert zu sein. Der Schriftspiegel weist hier insgesamt größere Sorgfalt in der Ausführung auf als sonst. Auf fol. 6^r wurden von erster Hand außerhalb der Linierung auf den Text bezügliche Kapitelunterteilungen (I—V) eingetragen. Im übrigen ist der Kodex völlig schmucklos, lediglich das häufige Herausstellen der Initialen bei Brief- und Satzanfängen über die linke senkrechte Begrenzungslinie war als dekoratives Element gedacht. In einigen wenigen Fällen sind Eigennamen im Text zur Gänze durch Maiuskelbuchstaben hervorgehoben²⁷⁾. Überschriften finden sich nirgends und waren auch nicht vorgesehen. Die Satzanfänge sind immer, die Eigennamen meistens großgeschrieben²⁸⁾.

Das Verhältnis der Ober- zu den Unterschäften ist sehr ausgewogen, die Oberschäfte haben teilweise verstärkende Ansätze. Schaftgabelung ist nicht festzustellen und auch die Unterschäfte laufen einfach aus. Im einzelnen zeigen die Buchstabenformen folgende allgemeine, für alle beteiligten Hände zutreffende Charakteristika:

Bei m, n, u und i sind Ansätze einfacher Brechung zu erkennen, besonders beim i sind oft An- und Abstriche vorhanden. Die Schäfte des immer geschlossenen und einfachen a stehen entweder senkrecht oder in ganz steilem Winkel. Über der Zeile steht meist offenes, vereinzelt

²⁵⁾ Arndt, Briefsammlung Eberhards I. S. 48.

²⁶⁾ Vgl. zweimal *Ego* auf fol. 3^r.

²⁷⁾ Vgl. etwa fol. 40^r, Zeile 8 von oben *PETRUM*.

²⁸⁾ Hingegen sind zum Beispiel *Admuntensis*, *Babenbergensis*, *Biburch* immer kleingeschrieben. Fol. 26^r, Zeile 1 auch *Austrie*. Für *Babenbergensis* wurde die Kürzung durch drei b verwendet (*bbbgsis* mit Kürzungsstrich), vgl. fol. 18^r, Zeile 1, 18^v, Zeile 2 von oben oder fol. 41^r, Zeile 10 von oben.